

Checkliste für Hunde aus dem Ausland

ESCCAP



EUROPEAN SCIENTIFIC COUNSEL COMPANION ANIMAL PARASITES®

Leishmaniose, Babesiose, Herzwürmer und Co: Worauf muss getestet werden? Was sagen die Tests aus?

Viele Organisationen vermitteln Hunde aus südlichen Ländern wie Griechenland, Portugal, Spanien oder der Türkei in die Schweiz. Manche Urlauber entschliessen sich aber auch, einen streunenden oder einen zugelaufenen oder gekauften Hund, den sie vor Ort in ihr Herz geschlossen haben, aus den Ferien mit nach Hause zu bringen. Andere wiederum nehmen ihren Hund gerne in den Urlaub mit.

So oder so: Bei solchen Hunden stellt sich die Frage, ob sie Krankheitserreger in sich tragen, die vorwiegend in südlichen Regionen, z. B. über Zecken, Mücken, Flöhe, Nager oder Schnecken, übertragen werden können. Denn: Einige dieser Erkrankungen können unbemerkt im Hund schlummern und erst zu einem späteren Zeitpunkt zu Hause doch zu Problemen führen.

Aus diesem Grund lassen Organisationen häufig bei Hunden Tests auf bestimmte Erkrankungen vornehmen, bevor sie diese vermitteln. Ist das Testergebnis negativ, so ist dies zwar ein Hinweis darauf, dass das Tier frei von Erregern sein könnte, sicher ist dies jedoch nicht. Einige Tests ergeben erst zuverlässige Ergebnisse, wenn das Tier bereits länger, also über mehrere Wochen bis Monate, befallen ist. Ist ein Hund z. B. eine Woche vor Aufnahme in die Tierschutzstation angesteckt worden und wird er noch vor Ort oder direkt bei seiner Ankunft getestet, muss der Test nach einigen Wochen bis Monaten (siehe Tabelle) noch einmal wiederholt werden, um einen Befall ausschliessen zu können. Ein positiver Befund mit einzelnen Erregern kann wichtige Konsequenzen für das Tier oder den neuen Halter haben.

Diese Checkliste ist besonders hilfreich für Sie, wenn

- Sie planen, einen Hund aus dem Ausland aufzunehmen und vorab schon wissen, worauf Sie achten sollten.
- Sie bereits einen Hund aus dem Ausland besitzen oder wenig über die Herkunft des Tieres wissen.
- Sie mit Ihrem Hund ins Ausland verreisen.
- Ihr Hund Krankheitszeichen aufweist.

Wichtige Erkrankungen und ihre Erreger, welche Krankheitszeichen sie verursachen und was dagegen unternommen werden kann, haben wir für Sie zusammengestellt.

Krankheit (Erreger/Überträger)	Mögliche Hinweise auf eine bestehende Infektion	Nachweis	Behandlung
Rund- und Bandwürmer inkl. Lungenwürmer (direkte Übertragung oder Aufnahme von Zwischenwirten, z.B. Flöhe oder Schnecken)	Schlechter Ernährungszustand, glanzloses Fell, Verdauungsprobleme, Erbrechen, Durchfall, bei Lungenwürmern auch Konditionsschwäche, Husten, Atemnot Bei Lungenwürmern tödlicher Verlauf möglich!	EMPFOHLEN: Nach Eintreffen Untersuchung einer Kotprobe (3-Tage-Sammelprobe) auf verschiedene Wurmartentypen.	Kann die vorangegangene Aufnahme von Rohfleisch oder inneren Organen nicht ausgeschlossen werden: sofortige Behandlung mit geeigneten Medikamenten.
Herzwürmer (<i>Dirofilaria immitis</i> /Mücken der Familie Culicidae)	Konditionsschwäche, Husten, Atemnot Tödlicher Verlauf möglich!	EMPFOHLEN Nach Eintreffen sowie frühestens 6 Monate später Untersuchung einer Blutprobe auf Makrofilarien (ausgewachsene Würmer) und Mikrofilarien (Wurmlarven). Wurmlarven reifen im Hund langsam (mindestens 5 - 6 Monate) zu Makrofilarien heran. Deshalb ist eine Wiederholung der Untersuchung nach 6 - 8 Monaten nötig.	Bei nachgewiesenem Befall mit Makrofilarien ohne Krankheitsanzeichen: Behandlung mit geeigneten Medikamenten gegen ausgewachsene Würmer, 2 Wochen strikte Ruhe, danach 2 Wochen Leinenzwang – ausserdem Behandlung gegen Mikrofilarien. Bei nachgewiesenem Befall mit Makrofilarien mit Krankheitsanzeichen: Intensive (stationäre) Behandlung mit geeigneten Medikamenten gegen ausgewachsene Würmer, strikte Ruhe über 4 Wochen. 4 - 6 Wochen später erneuter Behandlungszyklus. Ausserdem Behandlung gegen Mikrofilarien. Bei nachgewiesenem Befall mit Mikrofilarien: Behandlung gegen Mikrofilarien und erneute Untersuchung auf Makrofilarien nach 6 - 8 Monaten.

Krankheit (Erreger/Überträger)	Mögliche Hinweise auf eine bestehende Infektion	Nachweis	Behandlung
Babesiose (<i>Babesia canis</i> , <i>Babesia vogeli</i> /bestimmte Zeckenarten)	Abgeschlagenheit, Schwäche, Abmagerung, Anstieg der Körpertemperatur, blasse, ggf. gelbe Schleimhäute und dunkle Verfärbung des Urins Tödlicher Verlauf möglich!	EMPFOHLEN: Bei Hunden mit Krankheitsanzeichen: Untersuchung eines Blutausriches sowie weiterführende Laboruntersuchungen. Bei Hunden ohne Krankheitsanzeichen: Frühestens 2 Wochen nach Eintreffen Untersuchung einer Blutprobe auf Antikörper (nicht sinnvoll bei gegen Babesien geimpften Tieren).	Bei nachgewiesenem Befall: Behandlung mit einem geeigneten Antiparasitikum 2 mal im Abstand von 14 Tagen sowie, bei Erkrankung, symptomatische Therapie.
Leishmaniose (<i>Leishmania infantum</i> /Sandmücken)	Vergrösserte Lymphknoten, schuppige Hautveränderungen, Haarausfall, Gefässentzündungen, Lahmheit, Appetitmangel, Gewichtsverlust, Schwäche, Nierenversagen, zentralnervöse Störungen Tödlicher Verlauf möglich!	EMPFOHLEN: Bei Hunden mit Krankheitsanzeichen: Untersuchung einer Blutprobe auf Antikörper, gefolgt von wiederholten Untersuchungen einer Blutprobe (Titerverlauf) sowie weiterführende Untersuchungen. Blut- und Harnuntersuchungen sind zur Erfassung von durch Leishmanien verursachten Organschäden angezeigt.	Bei nachgewiesenem Befall: Behandlung mit geeigneten Medikamenten über einen längeren Zeitbereich bis lebenslang sowie Überwachung des Gesundheitszustandes mittels Blut- und Harnuntersuchungen. Hinweis: Die Leishmanien-Erreger können trotz Behandlung im Knochenmark überleben, so dass Rückfälle häufig und deshalb Langzeittherapie, regelmässige Kontrollen und entsprechende Therapieanpassungen nötig sind.
		Bei Hunden ohne Krankheitsanzeichen: Frühestens 8 Wochen nach Eintreffen einer Blutprobe auf Antikörper möglich. Zudem sind Blut- und Harnuntersuchungen angezeigt.	Bei nachgewiesenem Befall: Weiterführende Untersuchungen und Therapie nach Absprache mit dem Tierarzt.
Ehrlichiose (<i>Ehrlichia canis</i> /bestimmte Zeckenarten)	Abgeschlagenheit, Schwäche, Fieber, geschwollene Lymphknoten, blasse Schleimhäute, Ödeme, ggf. Atemnot und Lahmheit Tödlicher Verlauf möglich!	EMPFOHLEN: Bei Vorliegen von Krankheitsanzeichen: 2malige Untersuchung einer Blutprobe auf Antikörper im Abstand von 2 - 3 Wochen (Titerverlauf). Bei hohen Werten sowie bei Titeranstieg sind weiterführende Untersuchungen (Blut, Harn und evt. bildgebende Verfahren) angezeigt.	Bei Krankheitsanzeichen und nachgewiesenem Befall: Behandlung mit geeigneten Medikamenten über 3 - 4 Wochen sowie unterstützende Massnahmen nach Bedarf. In allen anderen Fällen: Weiterführende Untersuchungen und Therapie nach Absprache mit dem Tierarzt.
Anaplasmosse (<i>Anaplasma platys</i> /bestimmte Zeckenarten; <i>A. phagocytophylum</i> kommt auch in der Schweiz vor)	Hautblutungen, Abgeschlagenheit, Schwäche, Fieber, Lahmheit, Durchfall, Erbrechen, geschwollene Lymphknoten	Nur bei Krankheitsanzeichen: Untersuchung einer Blutprobe unter dem Mikroskop sowie spezielle Laboruntersuchungen. Bei negativem Ergebnis 2 Untersuchungen von Blutproben im Abstand von 2 - 3 Wochen auf Antikörper (Nachweis eines Titeranstiegs, jedoch sind <i>A. platys</i> und <i>A. phagocytophylum</i> nicht voneinander unterscheidbar), ggf. weiterführende Laboruntersuchungen.	Nur bei Krankheitsanzeichen und nachgewiesenem Befall: Behandlung mit geeigneten Medikamenten über 2 - 3 Wochen. In allen anderen Fällen: Weiterführende Untersuchungen und Therapie nach Absprache mit dem Tierarzt.
Hepatozoonose (<i>Hepatozoon canis</i> /bestimmte Zeckenarten)	Appetitlosigkeit, Abmagerung, Ausfluss aus Augen und Nase, Durchfall, Lahmheit, wechselnder Anstieg der Körpertemperatur	Der Hund infiziert sich durch das Schlucken der Zecke. Die beste Vorbeugung ist ein Zeckenschutz. Bei Vorliegen von Krankheitszeichen Untersuchung einer Blutprobe zum Nachweis des Erregers, ggf. Probeentnahme aus dem Muskelgewebe und weiterführende Laboruntersuchungen.	Behandlung mit geeigneten Medikamenten. Häufig Spontanheilung. Wiederauftreten der Infektion ist möglich.
Hautwürmer (<i>Dirofilaria repens</i> /Mücken der Familie Culicidae)	Knoten in der Haut, ggf. Hautentzündungen	Um einer Ansiedlung des Erregers in der Schweiz vorzubeugen, Untersuchung einer Blutprobe auf Mikrofilarien. Wiederholung der Untersuchung nach 6 - 8 Monaten.	Bei Krankheitsanzeichen und nachgewiesenem Befall: Behandlung gegen Mikrofilarien mit geeignetem Medikament und ggf. operatives Entfernen von Hautknoten (Makrofilarien).

© ESCCAP CH, 2., rev. Auflage, 04/2016

Der Druck dieser Checkliste wurde ermöglicht mit Unterstützung von Biokema SA, MSD Animal Health GmbH, Elanco Animal Health, Provet AG und Virbac (Schweiz) AG.

ESCCAP – Parasitenexpertise für die Praxis
ESCCAP Schweiz: Dr. Peter Frei, c/o fp-consulting,
Ausstellungsstrasse 36, CH-8005 Zürich
Tel.: +41 44 271 06 00, Fax +41 44 271 02 71
info@esccap.ch, www.esccap.ch